

Linsburg, ein Ort mit einer besonderen Verbindung zum Welfenhaus

Mit seiner Ersterwähnung 1203 taucht der Ort erstmals aus dem geschichtlichen Dunkel auf. Dabei erfahren wir, dass es schon sesshafte Bauern gab, die zur Abgabenzahlung verpflichtet waren. Ihre Höfe lagen am Rande des großen „Grinderwaldes“ in der Grafschaft „Wölpe“. Nach dem Aussterben dieses Grafengeschlechts fiel die Grafschaft 1302 an das Welfenhaus. Vermutlich im 16. Jahrhundert erwählte sich dann der über das Teilherzogtum Calenberg herrschende Zweig dieses alten Fürstenhauses den wildreichen Grinderwald zu seinem Hofjagdrevier und somit brach für den Ort Linsburg eine neue Epoche an.

Denn nun ließen sich die Welfen am südlichen Ortsrand Linsburgs ein sogenanntes „Jagdlager“ aus drei großen herrschaftlichen Fachwerkgebäuden für den fürstlichen Hofstaat und sieben Wirtschaftsgebäuden errichten, denn die Fürsten reisten immer mit großem Gefolge an.

Dem 1679 zur Regentschaft gekommenen Herzog Ernst August, der 1692 vom Kaiser in Wien den Rang eines Kurfürsten erhielt, war dieses Jagdlager aber scheinbar nicht repräsentativ genug, denn er ließ ab 1685 die Anlage um 3 Hauptgebäude und 6 Wirtschaftsgebäude in nördliche Richtung erweitern.

Ernst August und auch sein Sohn Georg Ludwig nutzten die nun „Jagdschloss“ genannte Anlage mehrmals im Jahr. Auch als Letzterer 1714 zusätzlich als Georg I. englischer König wurde und in London residierte, weilte er, wie auch sein Sohn Georg II., bei Aufenthalt in seinem Kurfürstentum ebenfalls im Jagdschloss Linsburg. Doch 1780 endete dessen Geschichte, weil König Georg III., der sein Kurfürstentum nie besuchte, aus Kostengründen den Abriss aller Gebäude anordnete.

Liebe Gäste,

dieser Flyer soll Sie auf einem etwa 2 Kilometer langen Rundgang durch den Ort Linsburg begleiten und Ihnen anhand eines Lageplans die 16 Stationen in Kurzform vorstellen. An den jeweiligen Stationen erhalten Sie dann durch die aufgestellten Hinweistafeln ausführlichere Informationen, die durch die Nutzung des QR-Codes noch vertieft werden können.

Eine kurze Ortsvorstellung

Der im Landkreis Nienburg an der Weser gelegene politisch selbständige Ort Linsburg ist Mitglied der Samtgemeinde Steimbke. Die gut 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen leben in einer eiszeitlich geformten, waldreichen Gegend und Linsburg ist mit einem Waldanteil von 51 % sogar die waldreichste Gemeinde des Landkreises, was sie vor allem dem großen „Grinderwald“ verdankt.

Verkehrsmäßig ist der Ort durch die Kreisstraße 4 sehr gut angebunden, zudem verläuft die Bundesstraße 6 nur etwa 2 km westlich des Ortes. In gleicher Entfernung, aber östlich der Ortschaft, liegt an der Bahnstrecke Hannover – Bremen ein eigener S-Bahnhof, von dem eine Verbindung sowohl nach Hannover als auch über Nienburg nach Bremen besteht.

Diese guten Verkehrsanbindungen und die Nähe zur Stadt Nienburg sind Gründe, warum die Gemeinde für Neuansiedler so interessant ist. Durch Kindergarten, Sportanlagen und den Dorfladen mit Dorfgemeinschaftshaus wird die Attraktivität des Ortes noch erhöht.

Text u. Gestaltung:
Arbeitsgruppe „Historischer Dorfrundgang Linsburg“
Begleitender Verein:
Freizeit- und Naturfreunde Linsburg e.V.
Gefördert durch:
Gemeinde Linsburg



Ein historischer Rundgang durch den Ort Linsburg



Zeichnung U. Fuchs

Das einstige
„Neue Schloß auf der Höhe“

Ehemaliges Hauptgebäude der
Jagdschlossanlage des Welfenhauses

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1 Die alte Heer- und Poststraße | 9 Das neue Schlossgebäude |
| 2 Die Jagdschlossanlage | 10 Die Schlossbauernstellen |
| 3 Die alte Schlossanlage | 11 Der Friedhof |
| 4 Der Grindewald | 12 Die Ortsteile Berg und Insel |
| 5 Die Schlossteiche | 13 Das Ehrenmal |
| 6 Die Heidloh | 14 Der Schulberg |
| 7 Das Wagenhaus und Marstall | 15 Der Kirchweg und Meinkingsburg |
| 8 Hauptstraße und Bahnhof | 16 Das Dorfgemeinschaftshaus und der Dorfladen |

Der auf diesem Ortsplan dargestellte, knapp 2 km lange Rundweg, führt Sie an 16, für die Ortsgeschichte bedeutsame, Stationen vorbei.

Die dort aufgestellten Hinweistafeln geben dann in Bild und Text Informationen zu diesen Punkten. Anhand eines QR-Codes kann noch mehr Wissenswertes abgerufen werden.

Am Startpunkt am Dorfladen stehen Ihnen Parkplätze zur Verfügung.



1 Die alte Heer- und Poststraße



Die alte Heer- und Poststraße Hannover-Bremen führte ehemals mitten durch den Ort, doch wegen des feuchten Untergrunds hier im Bereich des Dorfbachs war sie oft kaum passierbar.

Daher erhöhte und begradigte man sie 1775. Doch schon 1780 verlor sie ihre Bedeutung als Fernstraße, da dann die von König Georg III. in Auftrag gegebene „Neue Chaussee“ (heutige B 6) fertiggestellt war.

2 Die Jagdschlossanlage des Welfenhauses

Der nebenstehende Plan zeigt die Jagdschlossanlage nach ihrer ab 1685 vorgenommenen Erweiterung auf insgesamt 19 Gebäude. Bis dahin hatte es seit dem 16. Jh. nur ein „Jagdablager“ im südlichen Bereich des Ortes gegeben.

Die Welfenherzöge weilten während ihrer Jagdaufenthalte immer mit großem Gefolge für mehrere Wochen hier im Ort, auch als sie als Georg I. und II. schon den englischen Thron geerbt hatten. Doch König Georg III., der sein Kurfürstentum Hannover nie besuchte, veranlasste 1780 aus Kostengründen Auflösung und Abriss der Anlage, dem nur ein Gebäude entging.

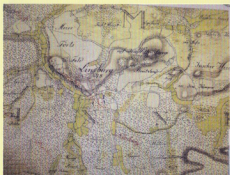


3 Die alte Schlossanlage

Am Standort des ehemaligen „Pagenhauses“ wurde 1780 nach Abriss der Schlossanlage dieses Gebäude errichtet.

Es war der Dienstsitz des Oberförsters (damaliger Titel „Reitender Förster“). Heute wird dieses historische Gebäude von einem Alten- und Pflegeheim genutzt.

4 Der Grinderwald



Der Kartenausschnitt von etwa 1780 zeigt Linsburg mit damals 48 Hausstellen und den im Westen und Süden bis an den Ort heranreichenden Grinderwald.

An die Zeit der höfischen Jagd erinnern heute noch die für die Parforce Jagd angelegten sternförmigen Wegekrenzungen (z.B. „Kleiner Stern“) und die Ernst-August-Hütte.

Heute laden die ausgedehnten Nadel- und Laubholzbestände zu einem eigenen Rundgang ein, auf dem Informationstafeln auf die besondere Bedeutung einiger Stellen hinweisen. Start ist am kleinen Stern, an dem auch Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Hier befindet sich auch der bei vielen Familien sehr beliebte Grinderwald-Spielplatz.



5 Die Schlosssteiche

Neben den Hauptgebäuden des alten Jagdablagers waren für die Versorgung der Jagdgäste mit frischem Fisch 4 Fischteiche angelegt worden, von denen einer noch vorhanden ist. Diesen nutzte die Gemeinde in früheren Zeiten als „Notteich“ zur Löschwasserentnahme.

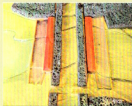
6 Die Heidlosh

An diesen anfangs nur aus drei Höfen bestehenden Ortsteil, grenzten neben kleinen Äckern auch die großen Heideflächen der „Allmende“ heran.



Dieser ehemalige Gemeinschaftsbesitz diente allen Höfen zum Hüten ihrer Viehherden.

7 Das Wagenhaus und der Marstall



Bei der Erweiterung der Schlossanlage ab 1685 entstanden auch für die herrschaftlichen Kutschen und Pferde 2 neue Gebäude, die mit einer Länge von jeweils

90 m aufzeigen, mit was für einem großen Gefolge die Herzöge zur Jagd anreisten.

Der heutige Straßenverlauf „Alter Schloßweg“ entstand nach dem Abriss des nebenstehend abgebildeten Wagenhauses, um daran neue Anbauten anzuschließen.



8 Hauptstraße und Bahnhof

An der 1847 eröffneten Eisenbahnlinie Hannover-Bremen, erhielt Linsburg damals etwa 2 km östlich des Ortes eine Haltestelle. Da nun auch die Nachbarorte eine Verbindung dorthin forderten, entstand ab 1880 die heutige Kreisstraße 4.

9 Die neuen Schlossgebäude

Auf dem 55 Meter hohen „Pfefferberg“ ließ Herzog Ernst August die 3 neuen Hauptgebäude der erweiterten Schlossanlage errichten.



Er hatte von dort einen guten Ausblick auf sein Jagdgebiet, doch der stets mitgereisten Herzogin Sophie fehlte es hier an Abwechslung, was sie in mehreren Briefen beklagte.

10 Die Schlossbauernstellen



Nach der Auflösung der Schlossanlage legte man nördlich des Baches neun Parzellen für kleine Hofstellen an und verlor diese an die Bewerber.

Diese mussten sich darauf nun ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude erbauen, doch einer baute nicht neu, sondern erwarb die alte „Konditorei und Küchsstube“ und so blieb dieses Gebäude als einziges erhalten. Dieses Baudenkmal dient heute als Wohnhaus.

11 Der Friedhof

Erst im Jahr 1828 bekam Linsburg an einem der schönsten Plätze des Ortes einen eigenen Friedhof.



Bis dahin mussten die Leichenzüge mit den Toten den langen und beschwerlichen Weg bis zum Friedhof an der Husumer Kirche zurücklegen.

12 Die Ortsteile „Berg“ und „Insel“

Diese beiden Ortsteile sind vermutlich die zuerst besiedelten Bereiche des Ortes, der bis zum Beginn des 30-jährigen Krieges auf 23 Höfe angewachsen war.



Wie eine Bestandserhebung von 1628 zeigt, überlebten nur vier der Bauern die Schrecken dieses Krieges und nur zwei Höfe waren nicht abgebrannt. Vermutlich haben die Söldner des Feldherrn Tilly während der Belagerung Nienburgs hier fürchterlich gebrandschatzt und gemordet.

13 Das Ehrenmal

Zum Andenken an die gefallenen Soldaten des 1. Weltkriegs ließ der Ort 1921 am höchsten Punkt des Grundbergs ein Ehrenmal errichten.

Den Findling dafür hatte man zuvor unter großen Mühen aus dem Grindewald herangeschafft. Wohl kein Linsburger ahnte damals schon, dass nur zweieinhalb Jahrzehnte später die Aufstellung zweier weiterer Steine nötig sein würde.



14 Der „Schulberg“

Wegen Baufälligkeit der ersten Schule, wurde 1828 dieses neue Schulgebäude errichtet, dem wegen steigender Schülerzahlen 1893 ein zweites folgte.



Beide enthielten neben dem einzigen Klassenraum, die Wohnung und die Viehställe des Lehrers, denn der war neben dem Schulgeld der Kinder auf die Einnahmen aus seiner Landwirtschaft angewiesen. An derselben Straße ersetzte man 1952 beide Gebäude durch eine moderne Schule, daher bürgerte sich für die Straße der Name „Schulberg“ ein.

15 Der Kirchweg und Meinkingsburg

1782 errichtete der Gastwirt Meinking an der Kreuzung des alten Kirchwegs mit der neuen Chaussee ein teilweise zweistöckiges Gasthaus, welches wegen dieser ungewöhnlichen Bauweise „Meinkings Burg“ genannt wurde. 1839 verkürzte man dann für die Bewohner der süd. Linsburger Ortsteile den Kirchweg durch die Anlage dieses neuen Straßenverlaufs (heute Kreisstr. 4).



16 Das Dorfgemeinschaftshaus und der Dorfladen

Nach dem Abriss des ersten Linsburger Schulhauses entstand hier eine kleine Hofstelle, auf der dann bald ein Ausschank betrieben wurde. Daraus wurde das Gasthaus „Zum Lindenhof“, welches nach seiner Schließung 2015 von der Gemeinde erworben wurde. Durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer entstanden hieraus der Dorfladen und das Dorfgemeinschaftshaus, welche heute als Dorfmittelpunkt dienen.

